

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Band: 30 (1983)
Heft: 4

Artikel: Ein wichtiges Führungsmittel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367173>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein wichtiges Führungsmittel

ve. Die Ortschefsrapporte, welche die kantonalen Chefs regelmässig durchführen, stellen eines der wichtigsten Führungsmittel dar. Auch der ständige Dialog mit dem verantwortungsbedingten Mann an der Front, mit dem Ortschef, ist für die kantonalen Chefs von grosser Bedeutung. Die Zeitschrift «Zivilschutz» hat deshalb eine Umfrage über Ziel und Zweck der Ortschefsrapporte durchgeführt. Im Sinne des Informations- und Erfahrungsaustausches publizieren wir die eingegangenen Antworten nachfolgend.

Organisation und Aufbau

Bern

Der Chef des kantonalen Amtes für Zivilschutz Bern, Franz Reist, führt jährlich zwei Eintagesrapporte mit den Ortschefs, deren Stellvertretern und den Zivilschutzstellenleitern durch. Franz Reist hält fest: «Die Rapporte sind so aufgebaut, dass neben Bemerkungen über aktuelle hängige Themen ein Rückblick auf den vergangenen Abschnitt seit dem letzten Rapport gemacht wird. Der Rapport wird zugleich benützt, um eine Standortbestimmung sowie die Ziele für die künftige oder längerfristige Arbeit festzulegen. Eingeladen wird in der Regel nach Regionen, das heisst, pro Rapport ist mit 40 bis 60 Teilnehmern zu rechnen. Der Rapport wird im Vortragssystem in der zweiten Tageshälfte durchgeführt; in der Regel werden die Ergebnisse noch einmal in Form von Gruppenarbeiten wiederholt, beurteilt und durch einen Gruppensprecher vorgetragen. Hier sind auch kritische Stellungnahmen erwünscht; so weiss das kantonale Amt, in welchen Bereichen und inwiefern sie mit neuen Projekten auf Schwierigkeiten stossen wird oder wo den Ortschefs bei der Durchführung Probleme erwachsen.»

Zürich

Die Ortschefsrapporte I dauern zwei Tage; die Leitung obliegt dem Chef KAZS (im ersten Semester des Jahres):

- bis und mit 1981: Teilnehmer: Ortschefs, Abschnittschefs, Sektorchefs und deren Stellvertreter sowie ihre zugeteilten Dienstchefs;
- 1982: dito, jedoch ohne die Stufen Abschnitts- und Sektorleitung;
- ab 1983: nurmehr die Ortschefs;
- Gliederung: bis und mit 1982 in einer Serie von sechs Rapporten, so

dass Gruppierungen möglich wurden, in denen Ortschefs vergleichbarer Gemeinden/ZSO zusammenkamen; ab 1983 ohne Rücksicht auf die Grösse der ZSO/Gemeinde zwei Rapporte I mit je der Hälfte der Ortschefs;

- Wechsel von Vortrag, Gruppen-/Klassenarbeit, Präsentation und Diskussion der Arbeitsergebnisse;
- Gruppen-/Klassenarbeit bis 1981 unter Leitung je eines vollamtlichen kantonalen Instructors, ab 1982 unter Leitung je eines zuvor bestimmten Ortschefs.

Die Ortschefsrapporte II dauern einen Tag, die Leitung übernimmt der regionale Ausbildungschef (im zweiten Semester des Jahres).

- Teilnehmer: Ortschefs, Ortschef-Stellvertreter sowie (eingeladene) Zivilschutzstellenleiter;
- Rapportzweck: Organisatorische und administrative Vorbereitungen für das folgende Ausbildungsjahr Stufe Ausbildungsregion und Gemeinde/Betrieb; Kurstableau, Aufgebotsplakat, Dienstleistungsplan, kantonal geleitete Übungen (Stabs- und Stabsrahmenübungen, Aufgebotsübungen, Schadenplatz-Einsatzübungen, Sonderübungen), Bestimmung der Übungstypen, Bereinigung der mittel- und langfristigen Planung der Instruktionssdienste nach Art. 54 ZSG; Bereinigung des Platzbedarfs und -angebotes in den Kursen; «Börse» über den Einsatz des nebenamtlich tätigen Zivilschutzlehrpersonals.

St.Gallen

Im Kanton St.Gallen finden in der Regel ein- oder zweimal pro Jahr eintägige Ortschefsrapporte statt. Teilnehmer sind die Ortschefs, ihre Stellvertreter sowie die Sektorchefs.

Solothurn

Der kantonale Chef des Amtes für Zivilschutz Solothurn, Urs Zeltner, hielt in seinem Schreiben auf unsere Anfrage unter anderem fest: «Im Jahre 1982 fanden die Ortschefsrapporte – wie 1981 – bezirkweise statt, wobei ebenfalls die Ortschef-Stellvertreter zu den Veranstaltungen aufgeboden wurden. Da pro Rapport ein gut überblickbarer Teilnehmerkreis teilnimmt, ist für eine intensivere Arbeitsweise Gewähr geboten. Zudem lassen sich viele Anregungen austauschen, die sich da und dort bereits in der Praxis bewährt haben. Die Ortschefsrapporte enthalten jeweils Theorien, Informationen und auch Gruppenarbeiten

oder Arbeiten, welche der Einheitlichkeit oder der Komplexität wegen unter Anleitung vollzogen werden müssen. In den siebziger Jahren fanden zwei Weiterbildungskurse von je einer Woche Dauer statt. Da als Kursort der Balmberg gewählt und auch an zwei Abenden gearbeitet wurde, nächtigten die Teilnehmer am Kursort. Dieses Vorgehen hat sich bewährt, weil dann auch Zeit blieb für den wichtigen Gedankenaustausch und die Pflege der Kameradschaft.»

Schwyz

Im Kanton Schwyz werden die Rapportarten ein Jahr im voraus festgesetzt, wobei sich bereits bei der Bestimmung der Anzahl Rapporttage gewisse Themen erkennen lassen, welche dann jeweils den Ausschlag geben, ob ein- oder zweitägige Rapporte eingeplant werden müssen. In der Regel wird im Frühling und im Herbst ein Rapport durchgeführt. Rechtzeitig vor dem Ortschefsrapport werden die Abteilungschefs des kantonalen Amtes für Zivilschutz aufgefordert, ihre Themen und den dazu notwendigen Zeitbedarf anzumelden. Aufgrund dieser Eingaben entscheidet der Amtsvorsteher, Josef Pfister, über den detaillierten Tagesablauf, wobei sämtliche Abteilungschefs am Rapport anwesend sein müssen. Alle Themen, die zu behandeln sind, werden aufgliedert und schriftlich den Teilnehmern (teilweise vor dem Rapport) abgegeben. Somit haben die Ortschefs die Möglichkeit, bei jedem Thema unter dem Stichworttext entsprechende Notizen zu machen. Sie erstellen somit ein eigentliches persönliches Protokoll. Allfällige Abmachungen und Beschlüsse können später darin nachgelesen werden. Sehr häufig werden vom Amt für Zivilschutz neue Probleme vorgestellt und mögliche Lösungen erläutert und vorgeschlagen. In der Gruppenarbeit besprechen die Ortschefs diese Probleme und nehmen dazu im Plenum Stellung. Dieses Vorgehen hat sich bewährt und wird auch von den Ortschefs geschätzt. Auf diese Weise ist ein aktives Mitspracherecht gewährleistet.

Zug

Die jährlich zwei- oder dreimal stattfindenden Ortschefsrapporte im Kanton Zug dauern jeweils einen Tag und werden immer in einer anderen Gemeinde durchgeführt. Zu diesen Rapporten sind auch die Gemeindebehörden eingeladen.

Graubünden

Im Kanton Graubünden werden die Ortschefsrapporte dann durchgeführt,

wenn wesentliche Probleme zu besprechen sind. In den letzten Jahren waren die Ortschefs im Zusammenhang mit der Durchführung der Zuweisungsplanung, der Fahrzeugrequisitionen sowie der Aufgebotsvorbereitungen so beansprucht, dass zusätzliche Rapporte nicht mehr durchgeführt werden konnten. Die jährliche Information über die hängigen Probleme wurde deshalb in gekürzter Form den Ortschefs schriftlich zugeleitet. Eduard Biveroni, der Chef des kantonalen Amtes für Zivilschutz Graubünden, hat die Erfahrung gemacht, dass die Ortschefs die Probleme auf diese Weise besser erfassen als in Rapporten, während welchen sie in kurzer Zeit mit Neuigkeiten überhäuft werden.

Schaffhausen

An den jährlich zweimal stattfindenden Ortschefrapporten sind auch die Stellvertreter sowie die Zivilschutzstellenleiter zugegen. Auf dem Programm stehen in der Regel die Information (Referat über aktuelle Themen), die Weiterbildung und Schulung (Referate, Gruppenarbeit) sowie die Aussprache und Absprache (Zielsetzungen in der Ausbildung, Materialbeschaffung, Schutzbauten).

Anstehende Probleme

Zur Frage der aktuellen Problemstellung hält Heinrich Stelzer, Zürich, fest:

- a) Das Gremium der Ortschefs ändert seine Zusammensetzung von Jahr zu Jahr so stark, dass kein «Aufbau», keine «Kontinuität» im Sinne von echter Ausbildung möglich ist (Mutationen, Ortschefwechsel);
 - b) Mängel der Grundausbildung der Ortschefs treten sehr stark in Erscheinung und erschweren die Arbeit; der «gemeinsame geistige Nenner» fehlt, über zentrale Fragen gehen die Ansichten weit auseinander (die Konzeption 71 hat nicht durchgeschlagen);
 - c) die Ortschefs sind im Alltag vom 1. Januar bis 31. Dezember viel zu sehr mit Administrativ- und Verwaltungsaufgaben belastet, so dass (im Sinne der Gesamtzielsetzung und der Konzeption 71) viel zu viel Unwesentliches, Marginales ihre Köpfe belastet. Nebensächlichkeiten geben zu ausgedehnten Diskussionen Anlass, Kernprobleme werden nicht erkannt oder verdrängt;
 - d) die Hauptanstrengung wird künftig vermehrt darin bestehen müssen, zutreffende Kriegsbildvorstellungen und Hilfsstellungen für die Gestaltung von Instruktionsdiensten nach Artikel 54 ZSG zu vermitteln.
- Josef Pfister, Kanton Schwyz, stellt

unter anderem fest: «Das wesentlichste Problem bleibt sicher immer der Zeitdruck, unter dem die Rapporte jeweils durchgeführt werden müssen. Vom Stoffprogramm her könnte man im Frühling wie im Herbst jeweils dreitägige Rapporte durchführen. Da jedoch die Ortschefs im Rahmen des Auf- und Ausbaues des Zivilschutzes noch viele zusätzliche Diensttage leisten müssen, muss sich der Kanton einfach mit dem Minimalaufgebot begnügen. Man sollte die Möglichkeit haben, an Ortschefrapporten den Ortschefs vermehrt «Schützenhilfe» und «moralische Aufrüstung» geben zu können. Unserer Ansicht nach sollte

sich der Bund alle zwei bis drei Jahre bei den Ortschefrapporten engagieren, damit der Kanton nicht nur als «Vermittler» und Zwischenstelle funktionieren muss. Im Klartext heisst das, Information aus erster Hand!» Hans Schlatter, Kanton Schaffhausen, stellt fest, dass die Ortschefs immer wieder mit drei Problemkreisen konfrontiert sind: die mangelnde Bereitschaft zur Erfüllung der Schutzdienstpflicht, Schwierigkeiten in der Ausbildung, insbesondere bei der Rekrutierung von Kader, sowie Verschiebungen und Dispensationen von Instruktionsdiensten.

Un instrument de conduite important

Les séances de rapport des chefs locaux qu'organisent régulièrement les chefs cantonaux représentent l'un des instruments de conduite les plus importants. De même, le dialogue permanent avec ceux qui, au front, endossent les responsabilités avec les chefs locaux, revêt une grande importance pour les chefs cantonaux. C'est pourquoi la revue «Protection civile» a mené une enquête sur les objectifs des séances de rapport des chefs locaux. Nous publions ci-après les réponses qui nous sont parvenues, afin qu'elles puissent être utilisées comme échange d'informations et d'expériences. (Réd.)

Organisation et structure

Valais

Notre office organise annuellement deux rapports à l'intention des chefs locaux et remplaçants (un rapport de coordination d'un jour et un rapport technique de deux jours).

Vaud

Les rapports pour chefs locaux, organisés en application de l'article 54 LPCi, portent essentiellement l'accent sur l'information.

Chaque année, le canton met sur pied un rapport de printemps et un rapport d'automne, d'une durée d'un jour.

Les régions d'instruction organisent elles-mêmes un rapport annuel d'un jour.

Objectifs

Valais

Durant les rapports, nous visons à

améliorer les connaissances administratives et pratiques des chefs locaux et remplaçants.

Vaud

Dans les rapports cantonaux, les chefs locaux sont informés sur l'évolution de la doctrine et de la conception: mise sur pied, renforcement des réseaux d'alarme, réseau ZS, réquisition, approvisionnement des OPC, etc.

Dans les rapports régionaux sont traités des problèmes spécifiques, tels que programmes et tableaux des cours, attribution des places dans les centres d'instruction, etc.

Le dialogue avec le chef local

Valais

Il est certain que ces rapports nous permettent d'avoir une meilleure vue sur les différents problèmes touchant la protection civile dans les communes.

Durant le rapport de coordination, nous traitons en priorité les éléments suivants:

- a) orientation sur les nouvelles prescriptions fédérales et cantonales
- b) élaboration définitive du programme d'instruction de l'année à venir
- c) distribution de la documentation

Durant le rapport technique, nous traitons en détail les différents services de protection civile.